

GRUNDSCHULE

Förderverein will Tempo 30 auf der Arnsberger Straße

30.01.2013 | 16:35 Uhr



Sandra Ackermann (rechts) übergab den Vorsitz des Fördervereins der Grundschule Beckum an Astrid Boekholt.

Foto: Claudia Heinemann

Der Förderverein der Grundschule Beckum hat mit Astrid Boekholt eine neue Vorsitzende. Im Rahmen der Generalversammlung am Dienstagabend in der St.-Nikolaus-Grundschule stellte sich Sandra Ackermann nach einjähriger Amtszeit nicht erneut zur Wahl und übergab den Vorsitz an ihre Nachfolgerin.

Ganz wird sie jedoch nicht aus dem Vorstand ausscheiden, denn als Beisitzerin bleibt sie dem Förderverein erhalten. Alle weiteren Vorstandsmitglieder ließen sich für ein weiteres Jahr in ihren Ämtern bestätigen. Somit setzt sich das aktuelle Führungsteam neben Astrid Boekholt weiterhin aus Sina Lepentisotis als Stellvertretende Vorsitzende, Christina Eisengardt als erste und Diana Leibecke als 2. Geschäftsführerin zusammen.

Nachdem der Förderverein im vergangenen Jahr durch die Materialkostenübernahme bei der Renovierung der Jungentoiletten in Höhe von 5.000 Euro und der Anschaffung 14 neuer Xylofone im Wert von 2.300 Euro tief in die Kasse gegriffen hat, sind in diesem Jahr nur kleine Investitionen geplant. Dazu gehört unter anderem die finanzielle Unterstützung der laufenden Angebote, wie etwa das „Gesunde Frühstück“, Materialien für die Garten-AG oder der „Mut-tut-gut“-Kursus für die Viertklässler.

„Anlässlich des 90. Geburtstags der Grundschule in diesem Jahr wird der Förderverein alle Schüler zu dem Märchenstück ‚Das Dschungelbuch‘ in die Balver Höhle einladen“, sagte Sandra Ackermann. Diese Kosten müssen natürlich wieder aufgefangen werden. Deshalb wird der Förderverein zunächst am 16. März und am 12. Oktober zum Klamottenmarkt in die Grundschule einladen.

Weiter wollen sich die Mitglieder in Zusammenarbeit mit dem Ortsvorsteher Johannes Schulte für die Instandsetzung des Bolzplatzes und zur Verkehrssicherheit der Kinder für eine Tempo-30-Zone auf der Arnsberger Straße einsetzen. „Leider will der Märkische Kreis von sich aus nicht tätig werden und sieht keinen Handlungsbedarf. Da muss wohl erst etwas passieren“, bedauerte Sandra Ackermann, die jedoch versichert: „Wir bleiben weiterhin an der Sache dran.“

